

Praxis statt Parkplätze an der Stadthalle

Göppingen Der Gemeinderat verzichtet auf eine Veränderungssperre, träumt aber weiter von seinen Zielen. *Von Eberhard Wein*

Der Streit über das Schlüsselgrundstück an der Göppinger Stadthalle ist entschieden. Der Gemeinderat hat bei einer Sondersitzung am Donnerstagabend nach einer emotional geführten Debatte gegen eine Veränderungssperre für das Areal gestimmt. Sie hätte den neuen Eigentümer, den Physiotherapeuten Thomas Hummel, zu einem nachträglichen Grundstückstausch mit der Stadt bewegen sollen. Der Oberbürgermeister Guido Till erklärte anschließend, die Stadt werde Hummels Bauantrag, der in dem Gebäude seine Praxis unterbringen möchte, nun genehmigen. Ein entsprechendes Fax erreichte bereits gestern den Antragsteller.

Der Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ sei mit Füßen getreten worden, kommentierte der Chef der Freien Wähler, Wolfram Feifel, die Entscheidung. Seine Fraktion war die einzige, die am Ende mehrheitlich (Ausnahme: Wolfgang Berge) für die Veränderungssperre stimmte. Unterstützung erhielt sie nicht einmal vom OB, sondern nur von Emil Frick (Bürgerallianz) und Rolf Daferner (FDP). **Enthaltung-**

gen kamen von Martin Schurr (Grüne) und Christine Schlenker (SPD). Als die Sondersitzung vor zwei Wochen beantragt worden war, hatten die Mehrheitsverhältnisse noch anders ausgesehen. Hummel sei es seither mit einer geschickten Kampagne und unter tatkräftiger Mithilfe der Lokalpresse gelungen, sich als armen Bürger darzustellen, der von der Stadt um seine Existenz gebracht werde, schimpfte Feifel.

Dass das Grundstück für die Stadt verloren sei, bedauerten auch die Sprecher anderer Fraktionen. Zwei Parkdecks, die sich auch über das im städtischen Besitz befindliche Nachbargrundstück erstrecken sollten, hätten den Parkierungsdruck an der Stadthalle entschärfen können. Auch der Bau des lange diskutierten Hotels wäre an diesem Standort denkbar gewesen.

Allerdings hatte es die Stadtverwaltung verpasst, sich rechtzeitig das Vorkaufrecht für das Gelände zu sichern. „Der Gemeinderat kann nicht als Instrument miss-

braucht werden, um Fehler der Stadtspitze zu korrigieren“, sagte der SPD-Fraktionschef Armin Roos. **Es sei wichtig, nun wieder Vertrauen zu schaffen. Christoph Weber (Grüne) forderte eine Befriedung der Lage. „Es geht darum, die Verhältnismäßigkeit der Mittel zu wahren.“** Felix Gerber (CDU) votierte dafür, „das Zeitalter der Ungeschicklichkeiten“ zu verlassen.

Wenn in Göppingen das Gemeinwohl auf das Niveau von Parkplätzen sinke, sei dies traurig, stellte der Linke Christian Stähle fest. Der OB habe durch sein ungeschicktes Verhalten das notwendige Vertrauen für Verhandlungen zerstört. Allerdings haben noch nicht alle im Gemeinderat die Hoffnung auf eine einvernehmliche Lösung aufgegeben. Der BAG-Stadtrat Frick schlug vor, dass Stadt und Hummel

„Wir müssen das Zeitalter der Ungeschicklichkeiten verlassen.“

Felix Gerber,
CDU-Fraktionschef

das Areal gemeinsam entwickeln könnten. Vielleicht wäre dort ja sowohl Platz für ein Parkhaus als auch für eine Physiotherapiepraxis. Ob Hummel zu solchen Verhandlungen bereit ist oder ob er nun sein Baurecht ohne Verzögerung nutzt, blieb gestern unklar. Offenbar steht auch die Drohung im Raum, er wolle wegen der Hängepartie zivilrechtlich gegen die Stadt vorgehen.